

## **Abstract CfP Momentum: Hegemonie**

*TRACK #7: Die Rolle der Hegemonie // Welche Allianzen ermöglichen Hegemonie?*

### **Die Alltäglichkeit der Hegemonie:**

#### **Gramscis Alltagsverstand und die (Un-)Möglichkeit kritischer Allianzen**

---

„Bildet Banden!“ – Aber wie?! Schlagkräftige kritische Allianzen, die Hegemonie ermöglichen, werden in Zeiten multipler Krisen des Postfordismus, in denen autoritär-patriarchale, rassistische, klassistische, ableistische, hetero- und cis-sexistische Denk- und Handlungsweisen weiterhin an Aufwind gewinnen, umso dringlicher. Doch verbleibt die Schwierigkeit groß, für den Zusammenschluss gemeinsame Gegner\*innen auszumachen, über Konfliktlinien hinweg nach gemeinsamen Forderungen und kollektiven Handlungsmöglichkeiten zu fragen, ohne Macht- und Herrschaftsverhältnisse unsichtbar zu machen.

Für den marxistischen Politiker und Denker Antonio Gramsci ist der „Ausgangspunkt [jeglicher Hegemonie H.B.] immer der Alltagsverstand [...], der spontan die Philosophie der Volksmengen ist“ (GH 1395). Gramsci deutet den Alltagsverstand nicht nur als spontane Philosophie, sondern als hegemoniale „Weltauffassung“ (GH 1375) aus, die widersprüchlich und fragmentarisch zusammengesetzt ist. Über den Alltagsverstand wird gesellschaftliche Zustimmung zu Macht- und Herrschaftsverhältnissen und damit schließlich auch die Hegemonie organisiert. Im Alltagsverstand zeigt sich somit, welche Selbstverständlichkeiten, Normen und universell-gültigen Wahrheiten (Crehan 2016, 3) vorherrschen und einen gesellschaftlichen Konsens festschreiben – einen Konsens, der vermeintlich von allen getragen wird, einen Konsens der jegliche weitere Aushandlung negiert. Gramsci konstatiert, dass der Alltagsverstand auf „eine bizarre Weise zusammengesetzt ist“ (GH 1376). Stuart Hall versteht Gramscis Alltagsverstand weiterführend als „höchst unbewusste [...] Form des Wissens“ (Hall 2017, 68).

Der Beitrag plädiert dazu, Antonio Gramscis Konzept des Alltagsverstands, nicht nur in seiner Ausdeutung als Wissensform, Weltauffassung oder gar Philosophie der – mit Karl Marx

gesprächen – *wirklichen* Menschen, in den Blick zu nehmen; sondern auch, seiner Einbettung in die „Ambivalenzen des Alltags“ (Bargetz 2016) Rechnung zu tragen. Denn dem alltäglichen Leben kommt eine zentrale Rolle als „Macht- und Ermöglichungsraum“ (ebd., 27) zu, und damit als „politischer Kampfplatz“ (ebd., 34) zwischen Herrschaft und Widerstand: Zum einen verfestigen sich im Alltag Herrschaftsverhältnisse in ihrer intersektionalen Verwobenheit, zum anderen bietet der Alltag Möglichkeiten des emanzipatorischen Widerstands. Der Alltagsverstand stellt daher ein machtvolleres Instrument im Kampf (zivil-)gesellschaftlicher Kräfte dar, welches kollektive Identifizierung und damit auch kollektive Handlungen alltäglich (un-)möglich macht. Um weiter ausbuchstabieren zu können, inwiefern kritische Allianzen zur Hegemoniebildung im Alltäglichen beginnen (und enden können), greift der Beitrag auch auf queer-feministische Ausdeutungen Gramscis Hegemonietheorie zurück (Ludwig 2007; 2011).

Um den Alltagsverstand für die Analyse der Rolle von Allianzen in der Hegemoniebildung fruchtbar zu machen, um aufdecken zu können, wie kritische Allianzen mit dem Alltagsverstand oder ihm zum Trotz gebildet werden können, ist die Argumentation des Beitrags wie folgt aufgebaut: In einem ersten Schritt erarbeitet der Beitrag Gramscis hegemonietheoretisches Begriffsverständnis des Alltagsverstandes aus seinen Gefängnisheften. Um die genannten Ambivalenzen der Rolle des Alltagsverstandes aufzuzeigen, wird der Beitrag in einem zweiten Schritt den Alltagsverstand feministischer Kritik unterziehen, um in einem dritten Schritt Möglichkeiten feministischer Interventionen aufzuzeigen. So diskutiert der Beitrag sowohl die *Verunmöglichung*, als auch die *Ermöglichung* kritischer Allianzen durch den Alltagsverstand. Anliegen des Beitrags ist es damit, die alltägliche Dimension der Hegemonie stark zu machen und den Alltagsverstand als zentrales Momentum der Hegemonie (wieder) stärker in den Blick von (Hegemonie-) Theorie und Praxis zu bringen.